

Anlage zur BR/672/2017

Jahresbericht

2016

Jobcenter Uckermark

SGB II – Optionskommune
Landkreis Uckermark

Stand: 16.01.2017

1. Allgemeines

Mit dem Jahresbericht 2016 werden Ihnen ausgewählte Ergebnisse des vergangenen Jahres in kompakter Form vorgestellt. Der Bericht gibt damit einen Überblick zur geleisteten Arbeit und zur Zielerreichung im Jahr 2016.

2. Eckdaten zum Rechtskreis des SGB II

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften sowie die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten verringerten sich im Vergleich der Monate Januar bis Dezember der Jahre 2015 und 2016 erneut.

Die Arbeitslosigkeit verringerte sich von 2015 (7.259) zu 2016 (6.801) um durchschnittlich 458 Personen.

Für den Bereich der Jugendlichen unter 25 Jahren ergibt sich folgendes Bild: In den Monaten Januar bis Dezember 2015 waren 432 Jugendliche im Jobcenter gemeldet, in den Monaten Januar bis Dezember 2016 waren es 490.

Im Jahr 2015 waren durchschnittlich 4.044 erwerbstätige Leistungsbezieher auf aufstockende Leistungen nach dem SGB II angewiesen. Die Anzahl verringerte sich im Jahr 2016 auf 3.724 Personen.

Eckdaten zum SGB II im Überblick:

(Ø Werte für die Monate Januar bis Dezember 2015 und 2016 im Vergleich)

	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Bedarfsgemeinschaften:	10.602	10.023
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte:	13.717	12.929
Arbeitslose SGB II:	7.259	6.801
Arbeitslose SGB II U25:	432	490
„Aufstocker“:	4.044	3.724

Veränderung vom Jahr 2015 zu 2016:

Bedarfsgemeinschaften:	- 5,5 %
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte:	- 5,7 %
Arbeitslose SGB II:	- 6,3 %
Arbeitslose SGB II U25:	+ 13,4 %
„Aufstocker“:	- 7,9 %

wesentliche Ausgaben im Überblick (Angaben in Mio. Euro):

(Ausgaben 2015 und 2016 im Vergleich,

Ausgaben 2016: voraussichtliche Jahreswerte, Stand: 06.01.2017)

	<u>2015</u>	<u>2016</u>
Arbeitslosengeld:	63,8	60,6
Kosten für Unterkunft u. Heizung:	37,3	36,1
Eingliederungsleistungen:	14,2	13,0
Ausschöpfungsquote Eingliederungsbudget:	98 %	ca. 93 %
Verwaltungskosten:	17,5	17,8
davon Bundesanteil	14,8	15,1
davon kommunaler Finanzierungsanteil:	2,7	2,7

3. Maßnahmeteilnehmer

Maßnahmeteilnehmer:

(Ø Werte für die Monate Januar bis Dezember 2015 und 2016 im Vergleich)

	<u>2015</u>	<u>2016</u>
MAE:	956	876
BaE:	22	22
Berufliche Weiterbildung (FbW):	178	126
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung:	1.050	483
Beschäftigungszuschuss § 16 e SGB II:	6	6

4. Kennzahlen nach § 48 a SGB II

Ein Schwerpunkt der Arbeit im Jobcenter Uckermark wurde durch den Zielvereinbarungsprozess mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) festgeschrieben. Der Kennzahlenvergleich basiert auf den in den §§ 48 a und 48 b SGB II vorgegebenen gesetzlichen Grundlagen. Die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales erlassenen Verordnungen geben insbesondere folgende Zielgrößen vor:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug.

Kennzahlen nach § 48 a SGB II:

(Stand: Dezember 2016, voraussichtliche Jahreswerte 2016)

K1	Veränderung der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne KdU)	- 4,4 %
K2	Integrationsquote Anzahl der Integrationen im Jahr 2016	18,8 % 2.444
K3	Veränderung der Langzeitleistungsbezieher Ø Bestand der Langzeitleistungsbezieher im Jahr 2016	- 6,7 % 10.080

5. Erläuterungen

Entwicklung der Hilfebedürftigkeit

Der Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an allen zivilen Erwerbspersonen sowie die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verringerten sich im Jahr 2016 im Vergleich mit den Jahren 2014 und 2015.

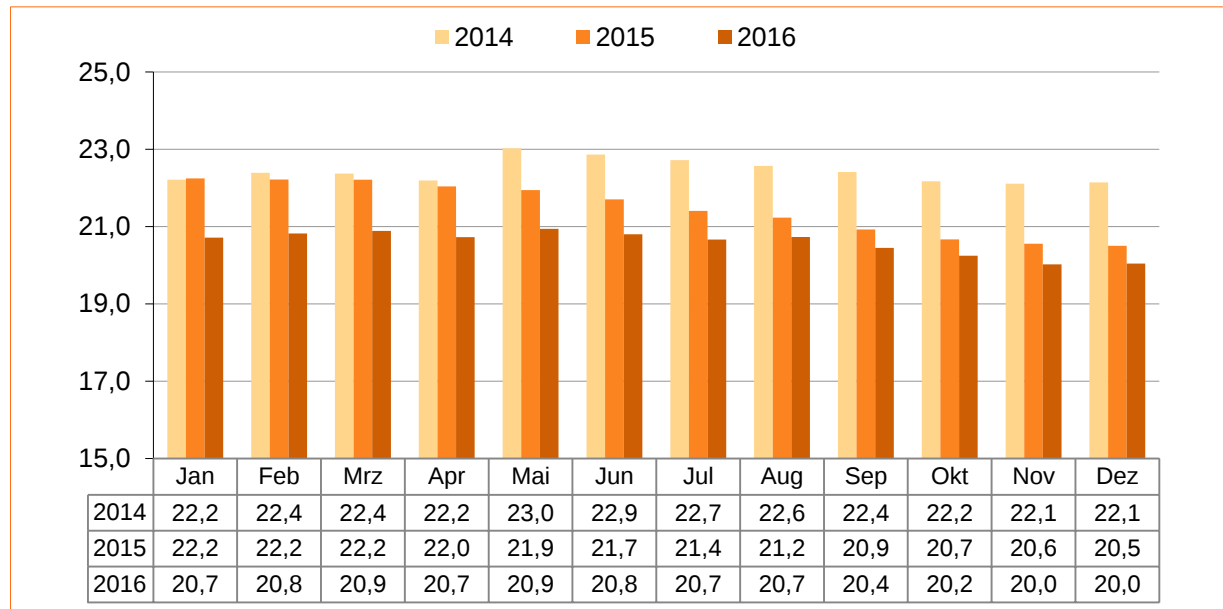


Abbildung 1: Anteil der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an allen zivilen Erwerbspersonen in den Jahren 2014, 2015 und 2016 in Prozent
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2016, vorläufige Daten ab September 2016)

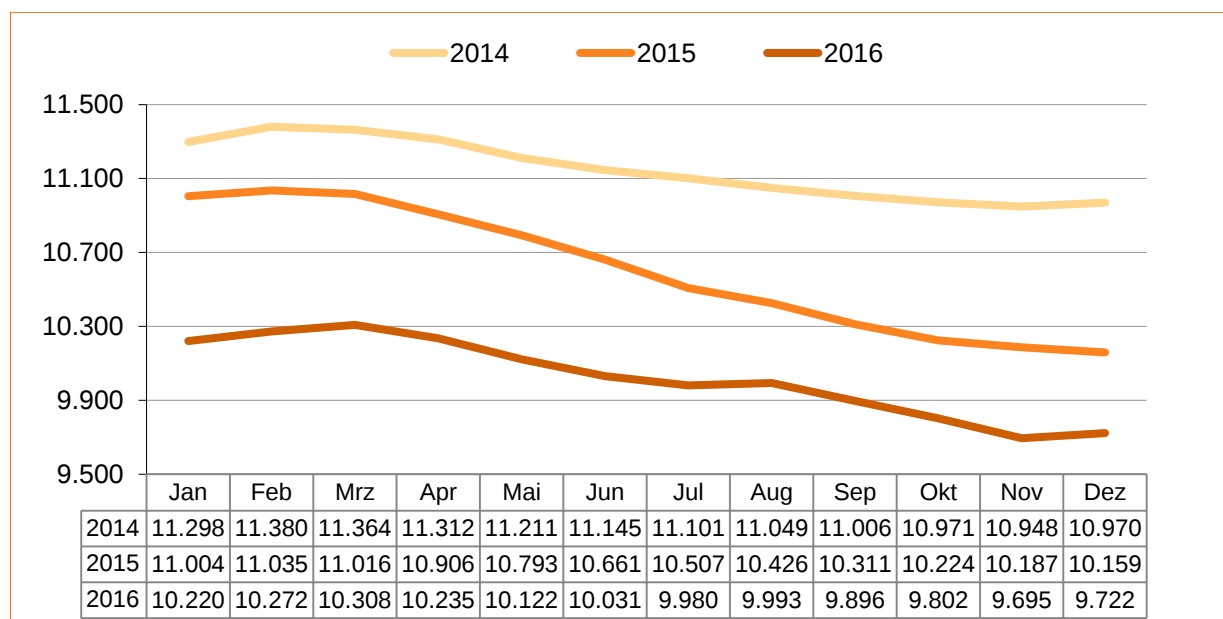


Abbildung 2: Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften in den Jahren 2014, 2015 und 2016
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2016, vorläufige Daten ab September 2016)

Aufstocker

Bei der Entwicklung der erwerbstätigen Leistungsbezieher, die auf aufstockende SGB II-Leistungen angewiesen sind, ist im Jahr 2016 ein deutlicher Rückgang im Vergleich mit den Jahren 2014 und 2015 erkennbar.

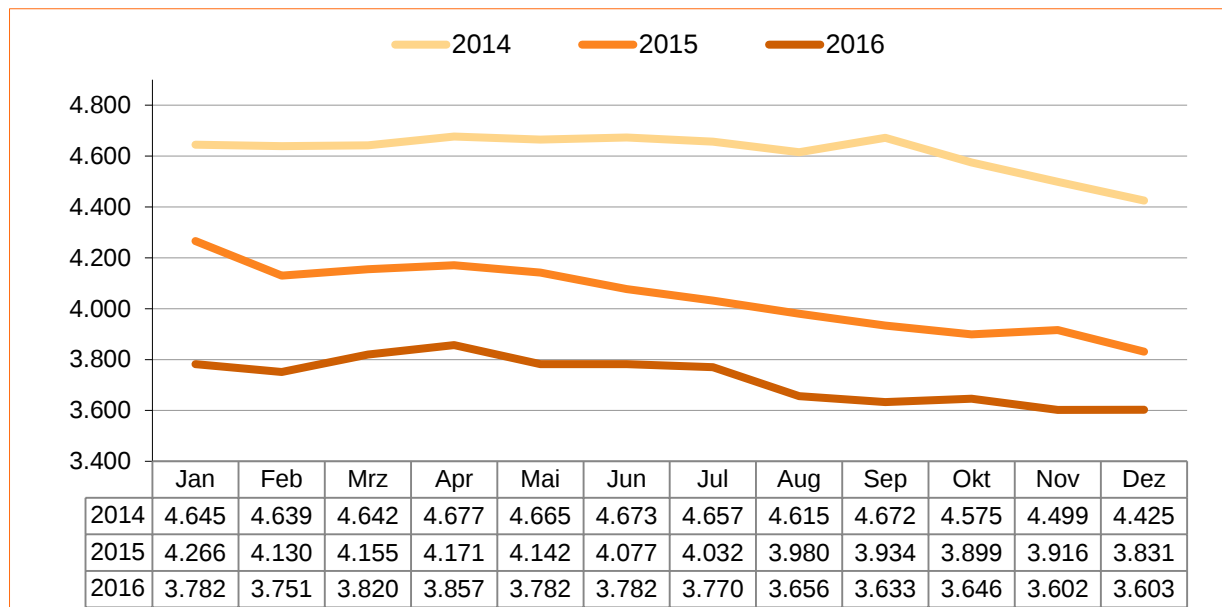


Abbildung 3: Entwicklung der erwerbstätigen Leistungsbezieher mit aufstockenden SGB II-Leistungen in den Jahren 2014, 2015 und 2016
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2016, vorläufige Daten ab September 2016)

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit konnte im Jahr 2016 im Vergleich zu den Vorjahren 2014 und 2015 deutlich gesenkt werden.

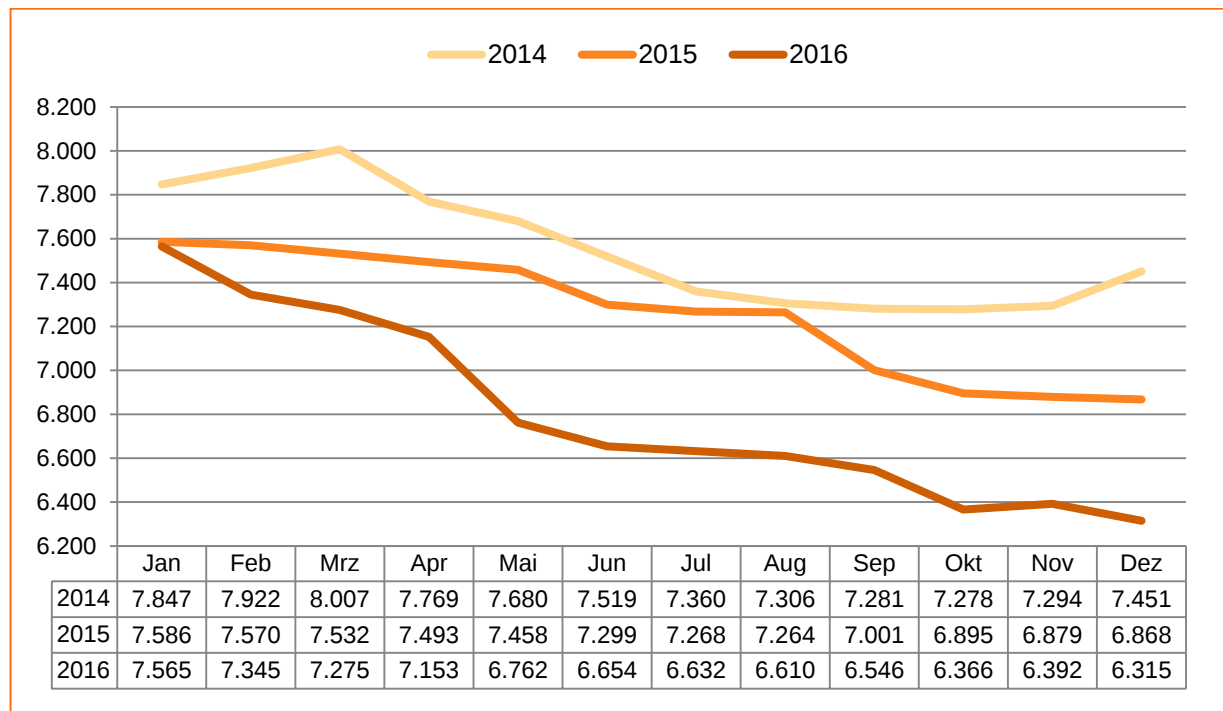


Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II in den Jahren 2014, 2015 und 2016
(Quelle: Statistik der BA, revidierte Daten bis August 2016, vorläufige Daten ab September 2016)

Eckdaten zu den Arbeitslosen im SGB II:

(Quelle: Statistik der BA, Daten: Dezember 2016)

Männer	52,6 %
Frauen	47,4 %
15 bis unter 25 Jahre	7,7 %
dar. 15 bis unter 20 Jahre	2,6 %
50 Jahre und älter	38,9 %
dar. 55 Jahre und älter	21,6 %
Langzeitarbeitslose	58,9 %
dar. 25 bis unter 55 Jahre	42,8 %
dar. 55 Jahre und älter	14,1 %
Schwerbehinderte	5,7 %
Ausländer	7,1 %

Eingliederungsmittel

Die Eingliederungsmittel wurden insbesondere für folgende Leistungen ausgegeben:

Bezeichnung	Ist 2015	Plan 2016	Ist 2016 vorläufig
BaE - außerbetriebliche Ausbildung	399.689	418.441	407.342
Vermittlungsbudget nach § 44 SGB III	422.029	400.000	361.577
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	5.019.917	5.336.235	5.139.555
Berufliche Weiterbildung (FbW)	1.754.528	1.600.000	1.255.821
Eingliederungszuschüsse	2.508.330	2.490.000	2.230.971
Mehraufwandsentschädigung MAE	3.368.465	2.900.000	3.014.134
Beschäftigungszuschuss	95.180	92.695	87.283
§ 16 e und § 16 f	456.889	489.294	281.569

(Datenstand: 30.12.2016, vorläufige Daten)

6. Bildung und Teilhabe

Antragstellungen SGB II U25 im Jahr 2016

Die Zahl der Antragstellungen ist leicht rückläufig im Vergleich zum Vorjahr. Die Leistungen wurden auch im Jahr 2016 hauptsächlich von den KiTa-Kindern und Schülern in Anspruch genommen.

Alter	Personen U25 im	mind. eine Antragstellung	keine Antragstellung	Antragsteller	Antragsteller
	Dezember 2016	im Jahr 2016		im Jahr 2016	im Jahr 2015
0-2	754	302	452	40,1%	43,0%
3-5	710	617	93	86,9%	90,0%
6-17	2.798	2.217	581	79,2%	85,5%
18-24	1.211	40	1.171	3,3%	7,2%
Summe	5.473	3.176	2.297	58,0%	65,5%

* mind. eine Antragstellung im Jahr 2016 (Schulbedarf ausgeschlossen) (vorläufige Daten)

Zahlungen im Jahr 2016

			01-12/2016		01-12/2015
Bezeichnung/Erläuterung	§ 28 SGB II	KiZ/WoGG	Summe	in %	Summe
Einzahlungen			1.087.698,70		1.107.352,13
Leistungsbeteiligung des Bundes BuT			1.072.728,61		1.084.563,64
Rückzahlung BuT			14.970,09		22.788,49
Auszahlungen	955.946,72	167.342,75	1.123.289,47	100,0	1.232.492,47
eintägige Ausflüge	12.966,58	2.407,53	15.374,11	1,4	21.542,81
mehrtägige Klassenfahrten	184.785,99	34.586,60	219.372,59	19,5	252.461,81
Schulbedarf	262.578,90	31.221,25	293.800,15	26,2	300.816,95
Schülerbeförderung	20,00	0,00	20,00	0,0	4.950,00
Lernförderung	6.522,96	2.149,52	8.672,48	0,8	12.554,53
Mittagsverpflegung	443.548,24	83.144,85	526.693,09	46,9	567.941,01
Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben	45.524,05	13.833,00	59.357,05	5,3	72.225,36
Differenz Einzahlungen ./ . Auszahlungen			-35.590,77		-125.140,34

(vorläufige Daten)

Die Daten zu den BuT-Antragstellungen in Verbindung mit der Übersicht zu den Ein- und Auszahlungen für das Jahr 2016 zeigt, dass der Landkreis Uckermark hauptsächlich aufgrund der gesunkenen Antragszahlen für Bildungs- und Teilhabeleistungen im Jahr 2016 einen geringeren Zuschuss aus eigenen kreislichen Mitteln aufbringen muss als im Vorjahr. Im Jahr 2015 lag der Zuschussbedarf bei ca. 125 TEuro. Für das Jahr 2016 beträgt der Zuschussbedarf ca. 36 TEuro.

Ausblick 2017

Für das Jahr 2017 wird mit einer verhaltenen Entwicklung am hiesigen Arbeitsmarkt gerechnet. Für die Arbeitslosigkeit wird weiterhin ein leichter Rückgang erwartet. Die Effekte der Flüchtlingszuwanderung seit 2015 können vorübergehend aber auch zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen führen, vor allem im Bereich der unter 25-Jährigen.

Das Jobcenter Uckermark sieht den zu erwartenden steigenden Personalbedarf innerhalb des Dienstleistungsgewerbes als Chance für die Region. Die Alterung der Gesellschaft wird weiterhin dazu führen, dass die Nachfrage an Gesundheitsdienstleistungen massiv steigt. Auch für das Baugewerbe ist eine steigende Arbeitskräftenachfrage zu erwarten. Hinter dieser Entwicklung stehen die nach wie vor niedrigen Zinsen für die Baufinanzierung sowie der wachsende Bedarf an Wohnraum aufgrund der hohen Zuwanderungszahlen. Die zunehmende Arbeitgeberbereitschaft zur Einstellung von Hilfskräften stellt eine Chance für die Arbeitsmarktintegration Leistungsschwächerer dar.

Risiken ergeben sich für die Uckermark aus der Unternehmensstruktur (fehlende wirtschaftliche Basis und wenige Großbetriebe) und der regionalen Infrastruktur. Darüber hinaus besteht Ungewissheit sowohl im Hinblick auf eine wachstumsfördernde Landespolitik als auch hinsichtlich möglicher Neuansiedlungen. Einen Unsicherheitsfaktor stellt zugleich die Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten dar.

Das Jobcenter Uckermark wird in den kommenden zwei Jahren konsequent das vom Kreistag beschlossene Arbeitsmarktprogramm 2017/2018 umsetzen und somit folgende Handlungsschwerpunkte verfolgen:

- Gelungener Start in das Berufsleben für junge Menschen
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Familien und Alleinerziehende im Rechtskreis des SGB II
- Single-Bedarfsgemeinschaften integrieren
- Aktivierung und Integration älterer Leistungsbezieher Ü50
- Verfestigten Langzeitleistungsbezug überwinden
- Menschen mit Behinderung und gesundheitlichen Einschränkungen begleiten
- Ausländer im Rechtskreis SGB II unterstützen

Michael Steffen
Leiter Jobcenter Uckermark